This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Über das Verhältnis des mittelenglisc... allitterirenden Gedichtes ...

Max Kaluza

Digitized by Google

Digitized by Google

871

ÜBER DAS VERHÄLTNISS

DES

MITTELENGLISCHEN ALLITTERIRENDEN

GEDICHTES 'WILLIAM OF PALERNE'

ZU SEINER

FRANZÖSISCHEN VORLAGE.

I.

INAUGURAL-DISSERTATION

WELCHE

NEBST BEIGEFÜGTEN THESEN

MIT GENEHMIGUNG DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ZU BRESLAU

BEHUFS ERLANGUNG DER

PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

AM MITTWOCH, DEN 12. JANUAR 1881, VORMITTÄGS 11½ UHR, IM MUSIKSAALE DER UNIVERSITÄT

ÖFFENTLICH VERTHEIDIGEN

WIRD

MAX KALUŽA,

GEGEN DIE OPPONENTEN

ROBERT NICOLAUS, CAND. PHIL.

WLADISLAUS KUBLIK, STUD. PHIL.

Digitized by Google

Die abhandlung findet sich vollständig abgedruckt in Kölbing's Englischen studien, IV p. 196 ff.

Verlag von Gebr. Henninger in Heilbronn.

Digitized by Google

HERRN

PROFESSOR DR. EUGEN KÖLBING

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

SET
3763
.94
.7
(RECAP)

Digitized by Google

Digitized by Google

Der gegen ende des 12. jahrhunderts abgefasste französische abenteuerroman »Guillaume de Palerne« wurde um das jahr 1350 von einem minstrel, namens William, ins Englische übertragen, und zwar in der allitterirenden langzeile. Das französische sowohl, als das englische gedicht sind uns in je einer handschrift erhalten; das französische in der handschrift der arsenalbibliothek zu Paris, B. L. F. 178, herausgegeben von Michelant für die Société des anciens textes français, Paris 1876 (= *F*); das englische in einer handschrift der King's College Library zu Cambridge, herausgegeben von Madden für den Roxburghe Club, London 1832, und zum zweiten male von Skeat für die Early English Text Society, London 1867 (= *E*). Ausserdem existirt noch eine wahrscheinlich von Pierre Durand herrührende prosaübertragung des französischen gedichtes, die im laufe des 16. und 17. jahrhunderts wiederholt gedruckt wurde, jetzt aber nur noch in wenigen exemplaren vorhanden ist und mir leider nicht zugänglich war.

Bei der besonderen stellung, welche die allitterirenden gedichte des 14. jahrhunderts in der englischen litteratur einnehmen, dürfte es wohl der mühe lohnen, das englische gedicht »William of Palerne« mit der französischen vorlage eingehender zu vergleichen, um daraus die art und weise der übersetzungsthätigkeit des englischen dichters kennen zu lernen. In dieser richtung ist von denjenigen gelehrten, welche sich bisher mit »William of Palerne« beschäftigt haben, noch wenig gethan worden. Madden sagt hierüber nur einige worte (bei Skeat p. XXII); Skeat hatte gelegenheit, die ersten 500 verse des englischen gedichtes mit dem entsprechenden abschnitte des damals noch nicht edirten französischen zu vergleichen, und macht einzelne diesbezügliche bemerkungen in den Notes, p. 220—224; allein es

Digitized by Google

zeigt sich dabei eine gewisse voreingenommenheit für den englischen dichter; auch ist der abschnitt, den Skeat zu vergleichen in der lage war, zu klein, als dass sich daraus ein endgiltiges resultat ziehen liesse; Isaac Asklöf's »Essay on the romance of William and the werwolf«, Stockholm 1872, ist eine werthlose compilation von grammatischen und etymologischen bemerkungen zu dem in Morris' »Specimens of Early English« abgedruckten abschnitte unseres gedichtes, v. 3—381; Trautmann in seiner schrift »Ueber verfasser und entstehungszeit einiger allitterirender gedichte des Altenglischen« handelt nur über dialekt, metrum und stilistische eigenthümlichkeiten unseres gedichtes im verhältniss zum Alexanderfragment A; Rosenthal, »Die allitterirende englische langzeile im 14. jahrhundert« (Anglia I, 414—459) beschäftigt sich mit dem metrum; Michelant begnügt sich mit der kurzen bemerkung: La traduction suit presque pas à pas l'original, sauf un petit nombre de passages peu intelligibles sans doute pour le traducteur et que par ce motif il a cru pouvoir abréger (p. XVII). Werthvoll sind die ausführungen ten Brink's (Gesch. der engl. litt. p. 419 f.), dem wol die Michelant'sche ausgabe des französischen textes schon vorgelegen hat, jedoch bedürfen dieselben noch einer modificirung. Es mag daher im folgenden versucht werden, das verhältniss des englischen gedichtes zu der französischen vorlage möglichst eingehend und allseitig zu prüfen.

Wir werden hierbei zunächst die gesichtspunkte aufzustellen haben, welche die abweichungen der englischen übersetzung von F erklären, nämlich die verschiedenheit der sprache, des metrums und des publikums beider gedichte und die eigene, willkürliche thätigkeit des englischen bearbeiters. Die weniger wichtigen abweichungen, welche nur durch die verschiedenheit der sprache und des metrums hervorgerufen sind, will ich bei dieser gelegenheit sofort durch beispiele erläutern, um später nicht mehr darauf zurückzukommen. Die wichtigeren differenzen zwischen beiden gedichten sind ferner im einzelnen aufzusuchen, und zwar werden wir zunächst zu betrachten haben, wie der übersetzer die äussere form der erzählung durch vervollständigung des zusammenhanges, durch motivirung und verdeutlichung des erzählten, durch ausschmückung des details und durch umstellung einzelner partien verändert hat. Sodann haben wir diejenigen momente ins auge zu fassen, welche den inhalt des gedichtes betreffen; es wird sich dabei herausstellen, dass der bearbeiter einerseits seine vorlage verkürzt hat durch weglassung solcher dinge, die ihm unwichtig oder für sein publikum unverständlich er-

Digitized by Google

schienen, oder durch unvollkommene wiedergabe solcher abschnitte, zu deren darstellung er weniger lust und geschick hatte (festlichkeiten, gewänder etc., kampf, gemüthsstimmungen, liebe). Wir werden auf der andern seite sehen, wie der englische dichter bei einer reihe von abschnitten mit grösserer vorliebe verweilt und dieselben weiter ausschmückt, nämlich bei den meisten episoden, bei naturschilderungen, bei der erzählung vom essen und trinken, insbesondere aber bei der zeichnung einzelner charaktere.

Bei der schwierigkeit jedoch, eine befriedigende gruppirung der einzelnen punkte aufzustellen und consequent durchzuführen, bitte ich von vornherein um nachsichtigere beurtheilung, wenn die von mir gewählte anordnung des stoffes nicht frei von jedem tadel ist.

Die übertragung des vorliegenden gedichtes aus dem Französischen ins Englische sollte natürlich keine wortgetreue übersetzung sein, wie etwa die meisten unserer modernen übersetzungen es sind; man war vielmehr im mittelalter gewohnt, nur auf genaue wiedergabe des sinnes und des inhaltes sein augenmerk zu richten, während man in bezug auf die äussere form der darstellung völlig freie hand behielt. Wir finden daher auch, dass William of Palerne in sprache und diction nicht etwa eine sklavische anlehnung an F zeigt, sondern einen durchaus englischen charakter an sich trägt. Dies zeigt sich besonders, wenn wir die stehenden phrasen und epischen formeln beider gedichte mit einander vergleichen. Nur selten hat der englische dichter dieselben genau aus F übertragen; gewöhnlich hat er aus dem reichen schatze der ihm aus der englischen litteratur bekannten redewendungen geschöpft, die zwar denselben sinn wiedergeben, jedoch im ausdrucke verschieden sind. Um nur ein beispiel anzuführen, mag darauf hingewiesen werden, dass bei den so häufigen anrufungen gottes in den attributen, welche gott beigelegt werden, uns in F gott zumeist entgegentritt als schöpfer, erhalter und lenker der welt, während in E Jesus Christus, der am kreuze für uns gestorben ist und uns erlöst hat, und insbesondere auch in viel ausgedehnterem masse Maria, »die milde königin des himmels, die quelle der barmherzigkeit«, angerufen wird.

Jedes der beiden gedichte weist ferner originelle, sprichwörtliche redewendungen auf; ich erinnere für E nur an *þan fond he nest & no neiȝ* (E. v. 83) und *ded as dorenail* (E. v. 628. 3396); vgl. auch *alle þe surgyens of salerne,* E. v. 964. 1033. 1576. Auch in bezug auf die verbindung der sätze entspricht E den forderungen der englischen grammatik; es finden sich daher in der construction gar

Digitized by Google

manche abweichungen von F. So sind z. b. sätze, die in F coordinirt sind, in E subordinirt:

F. v. 1436 f.
Au damoisel en sont venues.
Devant lui sont assises lors.

E. v. 852 f.
& as tit as þei come him to · þe soþe for to telle
þei sett hem doun softly · þat semly before.

F. v. 2433—35.
L'emperere set qu'il est mors;
A une iglise en fait le cors
Mult richement ensevelir.

E. v. 1323 f.
whanne þemperour þat wist · wiȝtly he comanded
to burye him as out to be · swiche a burne nobul.

Noch häufiger findet sich das gegentheil, dass subordinirte sätze von F in E coordinirt wiedergegeben werden; insbesondere werden relativisch angeschlossene bemerkungen in E durch einen selbständigen satz ausgedrückt, man vergleiche z. b.:

F. v. 526—528.
Et cil respont qui mult s'en delt
Qui ne li ose contredire
Que son boin face comme sire.

E. v. 304—306.
þe couherde was in care · i can him noþing white;
ac witerly dorst he nouȝt werne · þe wille of his lord,
but graunted him goddeli · on godis holy name.

F. v. 2560—2562.
O lui furent venu pluisour...
Qu'a cele feste avoit semons.

E. v. 1418—1420.
& for þat solempne sesoun · dede somoun alle þe grete ...
and alle to his comandement · comen ful sone.

Vgl. F. v. 3150 f. / E. v. 1769—71; F. v. 5230—32 / E. v. 3141 f.; F. v. 5309—11 / E. v. 3173—75.

Es sind ferner einzelne sätze des französischen gedichtes oft nur durch ein wort wiedergegeben, z. b.:

F. v. 380.
Qui en sa compaignie estoient

E. v. 193.
his felawes.

F. v. 463.
Li vachiers contre lui se lieve
Cui mult anuie fort et grieve.

E. v. 271.
þe cherl grocching forþ goþ · wiþ þe gode child.

oder umgekehrt, es ist ein wort oder eine adverbiale bestimmung in E zu einem ganzen satze erweitert, z. b.

F. v. 640 f.
Por la biauté que tant avoit
S'en esmerveillent li pluisor.

E. v. 392 f.
but alle awondered þei were · of þe barn him bihinde,
so faire & so fetise it was · & freliche schapen.

Es ist ferner mitunter die activische construktion in eine passivische umgewandelt:

F. v. 393.
Mais trestot seul l'orent guerpi.

E. v. 211.
& boute eny liuing lud · left was he one.

und umgekehrt die passivische construction in eine activische, z. b.:

Digitized by Google

F. v. 5094 f.
Mais les piax qu'il orent vestues
Erent si par le chaut sechies.

E. v. 3033.
þe hote sunne hade so hard · þe hides stiued.

Das object oder ein anderer satztheil wird zum subject gemacht und umgekehrt, z. b.:

F. v. 666 f.
Et que *l'*avoient seul laissié
Si home tuit et degerpi.

E. v. 416.
how he hade missed is mayne · & malskrid aboute.

F. v. 4874 f.
Quant la roine ot de son fil
Dire le maistre qu'*il* repaire

E. v. 2968 f.
Whan þat loueli ladi · hade listened his wordes
& herd seie þat sche schold · hire sone azen winne.

F. v. 5240.
De moi orrés la verité

E. v. 3149.
& of sorwe i haue suffred · sone wol *i* telle.

Insbesondere wird häufig der satz »A ist sohn oder tochter von B« wiedergegeben durch »B ist vater von A«; z. b.:

F. v. 281.
Il estoit fix le roi d'Espaigne

E. v. 111.
þe kud king of spayne · was kindely his fader.

F. v. 5235.
Fille l'empereor de Roume

E. v. 3145.
þe real emperour of rome · is redeli hir fader;

desgl. F. v. 429—432 / E. v. 241; F. v. 531 f. / E. v. 308 f. etc.

Statt eines affirmativen satzes wird das gegentheil negirt und umgekehrt, z. b.:

F. v. 5630
Mult en est liés et si a droit.

E. v. 3355.
he was gainli glad · no gom þurt him blame.

F. v. 1274 f.
Car ne li puet issir del cuer
La bele qui a le cors gent.

E. v. 732.
but certes þat semli · sat so in his hert

F. v. 2531.
Que nus n'i puet noter nul mal

E. v. 1398.
for no seg þat it seye · schuld schoche but gode

F. v. 4803 f.
Cil qui le mont a establi
Ne vos a pas mis en oubli;

E. v. 2925.
þe prince of heuen · ȝou haþ prestli in mynde

vgl. F. v. 1427 / E. v. 847; F. v. 4272 / E. v. 2513; F. v. 4971 f. / E. v. 2991; F. v. 5410 / E. v. 3232; F. v. 5200 / E. v. 3116; F. v. 6367 / E. v. 3707 f.

Endlich werden die einzelnen personen in E nicht immer auf dieselbe weise bezeichnet, wie in F; vielmehr wechselt der eigenname

Digitized by Google

mit der bezeichnung des ranges oder familienverhältnisses willkürlich ab, so z. b.:

F. v. 283.
De lui estoit morte sa mere

E. v. 113.
& at þe burþ of þat barn · þe bold ladi deide.

F. v. 3348 f.
A la pucele et au vassal
Est repairiés.

E. v. 1897 f.
& wendes euen to william · a wel god spede
& to meliors his make.

F. v. 4215.
Li peres i vint ains que nus.

E. v. 2468.
þe prouost bifore þe puple · priked þider formest.

F. v. 4874.
Quant la roine ot de son fil

E. v. 2968.
Whan þat loueli ladi · hade listened his wordes.

Es ist ferner die directe rede von F, namentlich bei kürzeren abschnitten oft durch indirecte rede wiedergegeben, so z. b. ist die antwort des kuhhirten auf die frage des kaisers, ob Guillaume wirklich sein sohn sei, F. v. 492—511 und 518—525 in E kurz zusammengefasst in den versen:

E. v. 292—296.

þerfore trewly as tit · he told him þe soþe
how he him fond in þat forest · þere fast biside
cloþed in comly cloþing · for any kinges sone
vnder an holw ok · þurth help of his dogge;
& how faire he hade him fed · & fostered VII winter.

vgl. ferner:

F. v. 644 f.
Signor, Diex qui pas ne m'oublie
Ce m'a par sa merci douné.

E. v. 395.
he gaf hem answere agayn · þat god it him sent.

F. v. 1352 f.
Bele, as me tu l'erbe porquise.
Que tu me deis l'autre jor.

E. v. 799.
wher sche hade gete hire gras · þat schuld hire greues hele.

F. v. 1462 f.
Bien soiés vous, 'fait il', venues
Mes damoiseles ambesdous.

E. v. 873 f.
& kurteyslyche knelyng · þat komly he grett
& afterward alysaundrine · as he wel out;

desgl. F. v. 2534 f. / E. v. 1400; F. v. 3263—65 / E. v. 1854 f.; F. v. 3535 / E. v. 1987; F. v. 4789—93 / E. v. 2919 f. etc.

Umgekehrt hat der englische bearbeiter mitunter indirecte referate seiner vorlage in directe rede umgewandelt, z. b.:

F. v. 218 f.
Son non demande et il li dist
Que Guillaumes avoit a non

E. v. 69 f.
and askes is name
& it answered ful sone · & seyde »william y hizt«.

Digitized by Google

F. v. 524 f.
Et l'empereres li a dit
Que avoec lui mener l'en velt.

E. v. 300.
ac wend schal it wiþ me · wittow for soþe etc.

F. v. 656 f.
Atant es vos l'empereor
Qui de l'enfant lui fait present.

E. v. 411 f.
& seide »dere douȝter · y do þe to wite,
I haue a pris presant · to plese wiþ þi hert« etc.

F. v. 7425.
Et cil dient bien le feront

E. v. 4183 f.
þe menskful messangeres · mekeli þan seide
»we wol worche ȝour wille · as wel as we kunne,«

vgl. ferner F. v. 664 f. / F. v. 414; E. v. 1106 f. / E. v. 645 f.; F. v. 1423 f. / E. v. 845 f.; F. v. 1803 f. / E. v. 1095—98; F. v. 1828—30 / E. v. 1112 f.; F. v. 3198—3201 / E. v. 1801—5.

Die anreden an die zuhörerschaft bei beginn oder schluss eines abschnittes, die ankündigung des inhalts des folgenden abschnittes, die bitte um aufmerksamkeit u. s. w. sind in E zwar dem sinne, aber nicht dem wortlaute nach übereinstimmend mit F wiedergegeben worden; gewöhnlich ist E hierbei etwas breiter und ausführlicher; man vergleiche z. b.:

F. v. 227 f.
Ensi ont dit, mais or oiés
Del leu qui estoit repairiés.

E. v. 78 f.
but from þe cherl & þe child · nov chaunge we oure tale
For i wol of þe werwolf · a wile nov speke.

F. v. 625.
Ensi cele se rasseure

E. v. 382—84.
but trewely of hem at þis time · þe tale y lete,
of ¡þemperour & þe bold barn · to bigynne to speke.
Lordes. lusteneþ herto · ȝif ȝou lef þinkes.

F. v. 2948 f.
Or est bien drois que je vos cont
De dant Guillaume et de sa vie

E. v. 1634—37.
but now a while wol i stint · of þis wlonke murþe,
& munge now of meliors · þat blisful burde
& of þe worþi william · þat was here lemman dere,
& telle þe tale lelly · what hem bitidde after.

F. v. 3411—14.
D'aus le voel or ici laissier
Bien i saroumes repairier
Quant tans en iert; mais or voel dire
De l'assemblee que il firent etc.

E. v. 1923—26, 1929.
Leue we now þis lessoun · & here we anoþer;
to hem aȝeyn can i turne · whan it time falles.
I wol minge of a mater · i mennede of bifore,
of þe reaute araied · in rome for here sake...
now listenes, lef lordes · þis lessoun þus i ginne.

F. v. 5920.
De cex de l'ost devons parler

E. v. 3528 f.
þis lessoun let we of hem · & lesten we anoþer,
of þe spaynolus wol i speke etc.

Digitized by Google

F. v. 8397 f.	E. v. 4805 f.
A tant m'estuet des dames taire;	now lete i here of þe ladies · & lestenes anoþer,
A l'estoire me voel retraire	what bitidde of þe tale · as þis store telleþ,

ferner: F. v. 270—73 / E. v. 106—108; F. v. 341—45 / E. v. 159 f. 169; F. v. 1271 f. / E. v. 731; F. v. 2892 f. / E. v. 1589; F. v. 3167—3169 / E. v. 1784 f.; F. v. 3238—40 / E. v. 1836—38; F. v. 3439 f. / E. v. 1944; F. v. 4184 f. / E. v. 2447 f.; F. v. 4255 f. / E. v. 2496; F. v. 4419 / E. v. 2624; F. v. 4420 / E. v. 2626; F. v. 4536. 4540 f. / E. v. 2707. 2710. 2713; F. v. 5404 / E. v. 3210; F. v. 6404 f. / E. v. 3730; F. v. 7608 f. / E. v. 4328; F. v. 8339 / E. v. 4767; F. v. 8487 f. / E. v. 4870; F. v. 8598 / E. v. 4915; F. v. 8680 / E. v. 5010; F. v. 9002 / E. v. 5104 f.; F. v. 9236 / E. v. 5232 f.; F. v. 9431 / E. v. 5395—97; F. v. 9583 / E. v. 5465—67. Manche übergänge finden sich nur in F. z. b. F. v. 1118. 2711—15. 3471—76; 3869 f.; 4415 f.; 4666—68; 7431. 7546. 7550; andere nur in E z. b. E. v. 161—168. 1762 f. 2616 f. 2828. 2854 f. 3577. 3786. 3962. 4054. 5167—69.

Die zahlreichen, in die erzählung eingeflochtenen kürzeren zwischensätzchen, wie *Bien sai que* F. v. 289; *Cil dont vos ci dire m'oés* v. 329; *comme vos ci oir poés* F. v. 749; *com vos dire m'avés oi* F. v. 950; *si comme arriere avés oi.* F. v. 340; *Si comme arriere vos ai dit* F. v. 9483. *Si comme orrés ci avant dire* F. v. 6757. *Ne vos puis mie tout redire* F. v. 7547. *Ne vos porroit estre retraite* F. v. 8598; sind in E weniger häufig anzutreffen; es finden sich z. b. *In maner as þe mater was minged bifore* F. v. 2844; *In alle maner as i munged in mater herebifore* E. v. 4870; *þat i of told ere* E. v. 160; *as ȝe mow here after* E. v. 2640; *ȝe han herd herebifore*, E. v. 2626 u. s. w.; ungemein häufig sind dagegen in E die dem *sachiés bien* entsprechenden ausdrücke: *wittow for sope, þe sope forto telle, forto seiȝ al þe sope, to deme (kiþe, menge, mene, nempne, neuen, proue, rekene, talke, telle) þe sope, feiþli forto telle, to seie þe trewþe, y wot wel þe sope* etc. etc.

Der echt nationale charakter der sprache der engl. übertragung wurde sodann noch wesentlich gesteigert durch die verwendung des volksthümlichen, allitterirenden metrums. Dasselbe hatte in der altenglischen (= ags.) poesie ausschliesslich geherrscht, und, wenn es auch in der folgezeit durch den reim zurückgedrängt wurde, war es doch gewiss niemals gänzlich untergegangen, bis es dann im laufe des 14. jahrhunderts von neuem zur blüthe gelangte. Das älteste uns erhaltene denkmal dieser neu auflebenden allitterirenden poesie ist »Joseph of Arimathie«, in welchem gedichte freilich die allitteration noch sehr unvollkommen und ungleichmässig auftritt.

Digitized by Google

Dieses gedicht, welches so manche sprachliche und metrische eigenthümlichkeit mit »William of Palerne« gemeinsam hat, mag wohl unserem dichter als vorbild gedient haben, und ihm gelang es, die allitteration im ganzen consequent durchzuführen, wenn er auch in bezug auf die qualität der reimstäbe vielfach gefehlt hat, indem er die allitteration theils auf unbetonte partikeln, vorsilben u. s. w. legte, teils konsonanten und konsonantengruppen durch die allitteration mit einander verband, welche nach strengeren gesetzen hätten auseinandergehalten werden müssen. Zur vollendeten und regelrechten durchführung gelangte das allitterirende metrum erst in den Alexanderfragmenten A und B, die darum auch später als »Will. of Pal.« anzusetzen sind, sowie in Sir Gawayn, Cleanesse, Patience etc., vor allem auch in den gedichten des William Langley.

Die verwendung des allitterirenden verses zur übertragung des französischen gedichtes hatte zur nothwendigen folge eine grössere breite und ausführlichkeit der darstellung. Wie in F der gedanke und satz zumeist mit dem versende abschliesst, geschieht dies in gleicher weise in E; da nun aber der englische vers eine viel grössere ausdehnung hat, so konnte dies nur erreicht werden durch hinzufügung einzelner satztheile, die gewöhnlich selbstverständliche adverbiale bestimmungen, attribute oder weitere ausführungen nur kurz angedeuteter dinge enthalten, wie dies aus einer vergleichung einzelner verse von F und E hervorgeht:

F. v. 198.	E. v. 17.
Em proie est alés li garous.	þat while was þe werwolf · went aboute his praye.
F. v. 204.	E. v. 41.
Cele part est alés courant.	þan ros he vp radely · & ran þider swiþe.
F. v. 215.	E. v. 65.
A sa maison est revenus.	wiȝtliche wiþ þe child · he went to his house.
F. v. 281—283.	E. v. 111—113.
Il estoit fix le roi d'Espaigne	for þe kud king of spayne · was kindely his fader;
De sa feme la premeraine.	he gat him, as god ȝaf grace · on his ferst wyue,
De lui estoit morte sa mere.	& at þe burþ of þat barn · þe bold lady deyde.
F. v. 387.	E. v. 199.
Ou gardoit les vaches son pere.	as þis bold barn his bestes · bly þe liche keped.

Digitized by Google

F. v. 414.	E. v. 222.
Mais il ne set qu'est devenus.	þat he ne wist in þis world · were þei were bicome.
F. v. 485.	E. v. 288.
Li vachiers tremble de paor.	þe couherd comsed to quake · for kare & for drede.
F. v. 648.	E. v. 401.
L'emperere une fille avoit.	a dere damisele to douȝter · þis emperour hadde þanne.
F. v. 649.	E. v. 405.
Qui Meliors fu apelee.	& þat menskful mayde · melior was hoten.
F. v. 882.	E. v. 491.
Diex! com je sui et fole et niche!	now witterly ich am vnwis · & wonderliche nyce.
F. v. 1437.	E. v. 853.
Devant lui sont assises lors.	þei sett hem doun softly · þat semly bifore.
F. v. 1465.	E. v. 875.
Meliors li a respondu.	& þe mayde melior · ful mekly þan sayde.
F. v. 4216.	E. v. 2469.
Entre ses bras l'a drecié sus.	& hent it vp in hast · ful hendly in his armes.

Diese beispiele, die leicht beträchtlich hätten vermehrt werden können, zeigen zur genüge, wie diese einschiebsel und hinzufügungen dazu dienten, dem dichter die nöthigen reimstäbe zu liefern. In erster linie benutzte er hierfür die grosse zahl von adverbien, die er in allen buchstaben des alphabets vorräthig hielt, und da ihre bedeutung ziemlich abgeblasst war, oft weniger nach ihrem sinne, als nach ihrer jeweiligen verwendbarkeit für die allitteration gebrauchte. Ich lasse dieselben in alphabetischer reihenfolge, aber mit etwas uniformirter orthographie hier folgen:

auenauntly; balfully, blyþeliche, bogeysliche, boldly, bremely, busily, buxumly; carfully, kenely, ketly, kindely, clenly, clerly, comly, couwardly, craftily, cunyngly, curteysly; cherly, choisly; deliuerly, derly, dernly, despitously, deuoteliche, dignely, disgisily, doutusly, douȝtily, duelfully; enviously, erliche, euenly; falsly, feiþly, felly, fetisliche, finliche, folily, frely, fresly, fully, fulsumly; gayly, gainly, gamely, gladly, godly, greiþly, gretly, grimly, grisiliche; happily, hastely, hendely, hertily, hetterly, hiȝliche, holly; iustly; lelly, listely, liȝtly, lonely, loþly, louely, luþerly; manerly, manly. mekly, menskfully, merily; nameliche; openly; pertly, a-pertly, pitously, plenteously, prestly, priuely, properly, purly; queyntly, quickly, quitly; raply, realy, redely, a-redily, reuliche, richely, rifliche, riuedliche, riȝtly, rudly; sadly, saufliche, scaþly, sekly, selcouply, semliche, serrely, serteinly, sleiliche, smartly, soberly, softly, sorly, soþly, sotiliche, soueraynly; schamly, scharpliche, schortily; spakly, spedeliche; stifly, stiȝtly, stoutly, strangly; swetly, swiftly;

Digitized by Google

talliche, tenefully, tentifly, þroly, tidely, tiȝtly, treuly, triȝliche; veraly; wickedly, wilfully, wisly, wittily, wiȝtly, wodly, wonderly, worchipfully, worþly, wrongly, wroþly, wynly.

Den zwecken der allitteration diente ferner ein grosser theil der stereotypen redewendungen, seien es orts-, zeit-, oder zahlbestimmungen, betheuerungen der wahrheit, eigene bemerkungen des dichters oder sonstige allgemeine phrasen, die hier im einzelnen nicht aufgeführt werden können. Insbesondere gelangten der allitteration zu liebe in E die epitheta ornantia in weit reichlicherem masse zur anwendung. Gewöhnliche verbindungen sind z. b.:

bold barn, kene kniȝt, kinde kowherd, comly quen, kud king, curteyse cosyne, choys child, dere damisele, dere douȝter, douȝti dedes, douȝti duk, faire floures, feþered foul, fourefoted best, freliche felawes, freliche foules, gaye gerles, leue lordinges, loueliche ladi, loueliche lemman, meke mayde, menskful mayde, menskful melior, menskful messangeres, menskful moder, milde mayde, red rose, sad sorwe, stif stede, swete sire, witty werwolf, worþi william etc.

Die ungelenkigkeit des allitterirenden metrums und wohl der englischen sprache überhaupt ist sodann veranlassung dazu geworden, dass die in längere reden eingestreuten zwischenfragen weggelassen werden mussten und dass der äusserst lebendige, aus kurzen, schlag auf schlag aufeinander folgenden fragen und antworten bestehende dialog von F in E nur sehr unvollkommen wiedergegeben werden konnte. In E geht daher die rede ohne unterbrechung weiter und alle die kurzen fragen, wie: *Cui dont?* F. v. 864; *Por coi?* F. v. 869; *Qui dont?* F. v. 870; *Sont il a lui?* F. v. 871; *Por coi?* F. v. 890. 1200. 2788. 7119; *Venist?* F. v. 1205; *De moi?* F. v. 3589; *Sés tu comment?* F. v. 3589; *Comment dame?* F. v. 5868 etc. fehlen. Wo aber eine solche zwischenfrage unvermeidlich war, ist sie in E bedeutend erweitert; man vergl. z. b.:

F. v. 8095.	F. v. 4621 f.
Et il comment?	what bitokeneþ þis tale · telleþ, i beseche, whi seie ȝe so? seide þe quene þanne.

Ebenso unvollkommen sind in E alle kürzeren gespräche von F übertragen und die lebendigkeit der darstellung verliert ungemein durch diese verflachung des dialogs. Während in F ein bericht gewöhnlich erst durch wiederholte fragen veranlasst wird (vgl. F. v. 5868. 5893), wird in E alles unaufgefordert und ohne jede unterbrechung erzählt; während z. b. Melior bei der erzählung der boten von dem ausgange des krieges den namen des helden »Guillaume« selbst errathen muss (F. v. 2487—94), ist diese pointe in E abgeblasst; wäh-

Digitized by Google

rend der kaiser der Alexandrine das geständniss langsam und stückweise herauslocken muss (F. v. 3614—19. 3629—35), erzählt sie in E von selbst alles, was sie weiss, E. v. 2006—51.

Diese kürzeren unterredungen sind gewöhnlich in der weise wiedergegeben, dass die unwichtigeren fragen ganz wegfallen, oder dass je zwei fragen und zwei antworten zusammengefasst werden, u. s. w. Man vergleiche z. b. die unterredung zwischen Alexandrine und Guillaume:

F. v. 1483—1500.

Por Dieu, sire, que faites vous?
— Bele, je muir tot a estrous.
— Morés? — Voire, je muir en fin.
Se Diex me prenge a boine fin,
Bele, ne quit que voie un mois.
— Estes vos dont si très destrois,
Biax, chers amis? fait la pucele.
— Certes, ma douce damoisele,
Oil, assés plus que ne di.
— Comment? fait ele, est il ensi?
— Oil. — Comment vos prist il donques?
— Par une nuit que mar vi onques,
Qu'ele avint a mon essiant.
— Comment vos prist? Bele, en dormant.
— Et ou vos tient? — Foi, que vos doi,
Bele par tout le cors de moi.
— Par tot le cors? — Voire — Comment?
— Une merveille grans me prent etc.

E. v. 890—908.

swete william, seie me now · what seknes þe greues?
þi faire hewe is al fade · for þi moche sore
& ȝif ich miȝt in ani maner · þi amende, y wold
— þan william wiȝtly · in þis wise answered,
sikende ful sadly · for sor at his hert,
»Mi dere gode damisele · my deþ is al ȝare,
so a botteles bale · me byndeþ so harde,
nas neuer feller feuer · þat euer frek hadde.
for merthe & alle metes · it makes me to leue,
slepe sertes may nouȝt · so sore it me greueþ.
al þis mochel meschef · a meting i wite,
þat me com on a niȝt · acursed be þat time,
for so hard hacches · haue hold me seþþe,
þai no wot in þe world · what is me to rede
— »now swete« seide alisaundrine · seie me, in what wise
þat þat hacche þe haldes · & how it þe takes?
— I wisse, seide william · i wol it nouȝt layne,
sumtime it hentis me wiþ hete · as hot as ani fure etc.

Aehnlich ist es bei den abschnitten F. v. 427—33 / E. v. 235—241; F. v. 467—72 / E. v. 275—78; F. v. 2461—96 / E. v. 1340—60; F. v. 2746—53 / E. v. 1503; F. v. 2840—63 / E. v. 1553—64; F. v. 3156—66 / E. v. 1780—82; F. v. 3535—68 / E. v. 1988—2003; F. v. 3614—36 / E. v. 2027—51; F. v. 3997—4002 / E. v. 2296 ff.; F. v. 5182—85 / E. v. 3104 ff.; F. v. 5263—80 / F. v. 3162 f.; F. v. 5316—25 / E. v. 3182—92; F. v. 5431—34 / E. v. 3243—48; F. v. 6430—44 / E. v. 3746—52; F. v. 7011—32; F. v. 7784—99 / E. v. 4459—74; F. v. 7804—18 / E. v. 4480—91. Mitunter ist es dem englischen bearbeiter allerdings gelungen, den dialog ebenso lebendig zu gestalten wie F, so z. b. bei der unterredung zwischen William und Alphons, F. v. 8273—8316 / E. v. 4725—58.

Digitized by Google

Endlich ist bei der vergleichung beider gedichte die verschiedenheit des publikums, für welches dieselben bestimmt waren, ins auge zu fassen. F war verfasst worden auf anregung der gräfin Yolande von Flandern, einer fein gebildeten dame, welche wie eine Marie von Champagne, Jeanne, gräfin von Flandern und Hennegau, Blanche, gemahlin des grafen Thibaut II. von Champagne (Mich. p. III.) einen kreis von litterarisch gebildeten männern um sich gesammelt hatte und, selbst von einem feinen, ästhetischen geschmacke und hohem interesse für kunst und wissenschaft und alle fragen der galanterie erfüllt, regen antheil nahm an der geistigen bewegung jener zeit und dieselbe aufs eifrigste dadurch förderte, dass sie den dichtern ihrer umgebung die stoffe für ihre dichtungen angab, sie zur vertiefung und ausbildung derselben anregte und ihnen in jeder beziehung eine edle beschützerin war. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn das uns vorliegende französische gedicht vortheilhaft absticht von der menge der sonstigen romans d'aventures, und wenn aus demselben alles rohere, nur dem geschmacke des grossen haufens rechnung tragende sorgfältig fern gehalten ist. Anders stand es bei E. Der graf von Hereford, Humphrey de Bohun, hatte das französische gedicht kennen gelernt, und da er dasselbe auch denjenigen seiner landsleute zugänglich machen wollte, welche nicht Französisch verstanden, gab er einem seiner minstrels, William, den auftrag, dieses gedicht ins Englische zu übertragen *In ese of englysch men, in englysch speche* (v. 168) *for hem pat knowe no frensche ne neuer vnderston* (v. 5533). Dies war aber nicht der englische adel, der damals wohl noch Französisch verstand, sondern das gewöhnliche volk; der übersetzer musste daher das französische gedicht auch dem geistigen horizonte und dem geschmacke des volkes anpassen. Es mussten daher fortbleiben alle gelehrten, historischen oder geographischen notizen, weniger verständliche bilder, vergleiche, wortspiele und dgl.; es wurden dunkle stellen mit einfacheren, klareren worten wiedergegeben, meist nur die handgreiflichsten züge hervorgehoben und, dem geschmacke des volkes entsprechend, grellere farben aufgetragen. Um die darstellung möglichst klar und anschaulich zu machen, richtete er auch sein augenmerk auf weitere ausschmückung des details und auf vervollständigung des zusammenhanges.

Aber auch da, wo der englische dichter durch die bisher angeführten momente nicht zu einer änderung genöthigt war, hat er oft eine selbständige thätigkeit entwickelt, einzelnes weggelassen oder hinzugefügt, gekürzt oder erweitert und änderungen vorgenommen, wie er es

Digitized by Google

gerade für gut fand. Er sagt uns ja selbst, dass er sein werk vollendet habe, *as fully as þe frensche · fully wold aske,* & *as his witte him wold serue · þouȝh it were febul* (E. v. 5522 f.). Dass diese eigene thätigkeit des dichters keine geringe war, wird sich aus der betrachtung der einzelnen abweichungen, zu welcher wir nunmehr übergehen, ergeben.

Im detail der schilderung wahrte sich der englische dichter völlig freie hand; er fasste die einzelnen scenen ihrem inhalte nach als ein ganzes auf und gab sie dann nach seiner auffassung wieder; so war es unvermeidlich, dass die einzelheiten der erzählung oft von F bedeutend abweichen, dass er zunächst oft sachen, die in F nicht expressis verbis stehen, wohl aber aus dem zusammenhange sich von selbst ergeben, auch besonders anführt, andrerseits aber einzelne momente, die in F angeführt sind, als nebensächlich oder selbstverständlich wegliess. Welcher art diese hinzufügungen oder weglassungen sind, möge man aus folgenden beispielen ersehen:

F. v. 204.
Cele part est alés courant.

E. v. 41 f.
þan ros he vp radely · & ran þider swiþe
& drow him toward þe den · bi his dogges noyce.

F. v. 209
Vers lui s'abaisse.

E. v. 47.
& whan þe kouherd com þidere · he koured lowe.

F. v. 254 f.
Par un pertruis de la paroit
A esgardé.

E. v. 94—96.
þere walked he aboute þe walles · to winne in siȝt.
& at þe last lelly · a litel hole he findes
þere pried he in priuely etc.

F. v. 316.
Se la gens n'i fust acourue.

E. v. 152 f.
but carfuli gan sche crie · so kenely and lowde
þat maydenes & miȝthi men · manliche to hire come.

F. v. 417.
L'enfant regarde.

E. v. 224.
but þanne biheld he aboute · & þe barn ofsaye.

F. v. 445.
Plus tost qu'il puet i est corus.

E. v. 259 f.
þe child wiȝtly panne wende · wiþoute ani more,
comes to þe couherdes hows · & clepud him sone.

Digitized by Google

F. v. 647.

A Rome sont repairié droit.

E. v. 397—400.

þan rod he forþ wiþ þat rowte · into rome euene
& euer þat bold barn · by hinde him sat stille.
so passed he to þe paleys · and prestelíche aliȝt,
& william þat choys child · into his chaumber ladde;

vgl. ferner F. v. 192 f. / E. v. 32—35; F. v. 368—372 / E. v. 177—182; F. v. 412 f. / E. v. 216 f.; F. v. 414 f. / E. v. 220—222; F. v. 656 f. / E. v. 408—411; F. v. 1454 / E. v. 865 f.; F. v. 1801 / E. v. 1093 f.; F. v. 1805 / E. v. 1099; F. v. 2527 / E. v. 1392 f.; F. v. 2809 / E. v. 1530 f.; F. v. 2870 / E. v. 1569 f.; F. v. 2888 f. / E. v. 1585 f.; F. v. 2983 / E. v. 1661 f.; F. v. 3550 f. / E. v. 1996 f.; F. v. 3925 / E. v. 2237 f.; F. v. 4765 / E. v. 2906 f.; F. v. 5054 / E. v. 3016 f.; F. v. 5337 f. / E. v. 3199—3201; F. v. 5501 / E. v. 3282 f.

Besonders wird in E häufig berichtet, dass ein auftrag auch wirklich zur ausführung gelangt, was in F als selbstverständlich nicht erwähnt wird, so z. b.:

E. v. 349.

& he so dede deliuerli · þouȝh him del þouȝt.

E. v. 1145.

& þei bliue dude hem forþ · & þe duk tolde.

E. v. 3765.

& hasteli was his hest · þan hendli fulfilled;

desgl. E. v. 2976. 3191 f. 3629 f. 3779.

Weggelassen sind z. b. in E. bemerkungen, die in F. stehen:

F. v. 446.

»Biax pere«, fait il, »levés sus,
Si venés ça a un signor.«

E. v. 262 f.

& seide þan, »swete sir · so ȝou criste help
Goþ ȝond to a gret lord.«

F. v. 1375—77.

Par un degré sont avalees.
Ens el vergier s'en sont entrees
Par l'uis de la chambre desous.

E. v. 811.

& gan doun bi a grece · into þe gardin euene.

F. v. 1450—53.

si li ert vis
Que de la chambre issoient fors
Alixandrine et Meliors.
Dessi en droit a lui venoient.

E. v. 863 f.

þan pat time him þouȝt · þat melior þe hende
and alisaundrine alone · com him þo tille.

Digitized by Google

Wir finden ferner häufig, dass der englische dichter der detaillirten erzählung einen allgemeinen, einleitenden satz vorausschickt, oder einen resumirenden satz folgen lässt, ersteres namentlich, wenn die erzählung vorher durch zwischenbemerkungen unterbrochen worden war, z. b.:

F. v. 281.
Il estoit fix le roi d'Espaigne.

E. v. 110 f.
ac komen was he of kun · þat kud was ful nobul,
For þe kud king of spayne · was kindely his fader.

F. v. 328.
En Puille vint en un tempoire.

E. v. 155 f.
& fled away þe faster · into ferre londes,
so þat pertly into poyle · he passed þat time.

E. v. 761.
whan william vnder þat trie tre · hade taken his place.

E. v. 816.
& whan þe gaye gerles · were into þe gardin come.

Vgl. F. v. 932 f. / E. v. 540—542; F. v. 1830—32 / E. v. 1114—17; F. v. 1954 / E. v. 1168—70; F. v. 2744 / E. v. 1496 f.; F. v. 4205 / E. v. 2463 f.; F. v. 4393 f.; E. v. 2606 f.; E. v. 2753 etc.

Andrerseits fehlt in E. mitunter ein derartiger, einleitender vers, z. b.:

F. v. 4806 f.
Dame, or oiés que senefie.
De ce qu'estiés sor le montaigne etc.

E. v. 2927.
þe bestes þat bisett ȝou so · & ȝour semli douȝter etc.

F. v. 5130—32.
Mais mult estrangement l'ont fait
C'ainc que de Roume fuissent fors
En deus piax d'ors misent lor cors.

E. v. 3049.
& boþe þei busked of rome · in tvo beres skinnes.

Ein abschliessender vers findet sich im englischen gedichte z. b.:

F. v. 1790—92.
Chastiax et viles et cités
A ja mult prises et gastees
Et les pauvres gens desertees.

E. v. 1073 f.
but bet adoun burwes · & brutned moche peple
so þat duel was to deme · þe duresse þat he wrouȝt.

F. v. 2888 f.
L'emperere Nathaniax
L'acole et baise.

E. v. 1587 f.
& clupte him & keste · kyndeliche ful ofte
& þus pei lefte in likyng · a god while after.

Digitized by Google

F. v. 2940—42.

Tel sont li apareillement
Que li Grieu font par la cité
Que ne vos puet estre conté.

E. v. 1622—24.

. . so þat soþli to say · þeiȝh i sete euer,
I schuld nouȝt telle þe merþe · þat maked was þere;
forþi to minge of þat matere · no more i ne þenk.

Er fehlt z. b.:

F. v. 603—606.

Par la forest s'en va errant.
Et li vachiers remaint plorant
Del damoisel qu'aler en voit
Que l'empereres emportoit.

E. v. 372.

& busked forþ wiþ þat barn · bliue on hisg ate.

F. v. 628 f.

Jamais nul jor n'aront poverte.
Ensi cele se rasseure.

E. v. 381.

& pult hire in hope to haue · gret help þerof after.

Besonders liebt es E., am schlusse von reden noch einen oder mehrere verse anzufügen, worin eine im laufe der rede gestellte aufforderung wiederholt oder die pointe derselben kurz zusammengefasst wird. Dies geschieht z. b.:

E. v. 266.

»For godis loue goþ til him swiþe · lest he agreued wex.«

E. v. 627 f.

»For but ich haue bote of mi bale · bi a schort time
I am ded as dorenail; · now do al þi wille.«

E. v. 989.

»seþþe he so lelly þe loues · to lemman him þou take.«

E. v. 1825.

»oþer coyntise know i non · to kepe wiþ our liues.«

Desgl. E. v. 2142. 2312 f. 2354—56. 2417. 2676 f. 3220. 3706. 3961. 4006. 4116—18. 4149 f. 4265. 4372—74.

Diese sorgfalt, welche E. auf genaue darlegung des zusammenhanges verwendet, zeigt sich namentlich auch bei der exposition einer neuen scene oder bei der einführung einer neuen person. Während F. es liebt, uns sofort mitten in die neue situation hineinzuversetzen, entwickelt E. die ganze sachlage vor unseren augen in derselben aufeinanderfolge, wie sie sich in wirklichkeit zugetragen hat. Man vergleiche mit bezug hierauf z. b.:

Digitized by Google

F. v. 393—400.

Mais trestot seul l'orent gerpi
Par un sengler qu'orent choisi
Que li chien acuelli avoient
Qui en cele forest chaçoient.
De lui s'ierent tuit eslongié
Cil a cheval et cil a pié,
Que d'aus ne puet riens nule oir
Ne chien crier, ne cor tentir.

E. v. 203—211.

þan fel it hap þat þei founde · ful sone a grete bor
& hunting wiþ hound & horn · harde alle sewede.
þe emperour entred in a wey · euene to attele
to haue bruttenet þat bor · & þe abaie seþþen;
but missely marked he is way · & so manly he rides,
þat alle his wies were went · ne wist he neuer whider.
so ferforþ fram his men · feþli for to telle
þat of horn ne of hound · ne miȝt he here sowne
& boute eny liuing lud · left was he one.

oder:

F. v. 4705—12.

La roine en sa chambre estoit
Dedens son lit et se dormoit,
Car mult ot cele nuit pensé
Et Dieu proié et reclamé
Por ceus de l'ost qui la destraignent
Et qui ses murs percent et fraignent
Qu'il n'aient force ne pooir
Que la cité puissent avoir.

E. v. 2856—68.

So hard was sche beseged · soþ for to telle,
& so harde sautes · to þe cite were ȝeuen,
þat þe komli kerneles were toclatered wiþ engynes
& mani of here miȝthi men · murdred to deþe.
þerfor þe quen was carful · & oft to crist preyed
to sende hire sum socour · þat sche saued were,
for marie his moder loue · þat is of mercy welle.
In swiche lif hade sche liued · a long time tofore
& al duel þat sche drey · was for hire douȝter sake.
but seþþe on þe selue niȝt · þe soþe forto telle
þat þe hert & þe hinde · & here þridde fere
vnder þe castel in a crag · cauȝt here rest,
þe quen was very forwept · & went to bedde.

Desgleichen führt uns im folgenden F. mitten in die situation hinein:

F. v. 4715—19.

La roine s'est esveillie;
Mult fu lassee et traveillie
D'une avision c'ot veue,
Dont la colors sovent li mue
Et li sans li bout et formie etc.;

in E. aber wird nur gesagt,

E. v. 2869.

a selcoþe sweuen sone · in hire bed sche mette,

darauf folgt der inhalt dieses traumes, E. v. 2870—2911 und dann erst werden obige bemerkungen nachgeholt:

E. v. 2912 f.

here of was sche al awondred · & awaked sone,
& for drede of hire drem · deulfulli quaked etc.

Digitized by Google

Man vergleiche ferner F. v. 1169 f. / E. v. 682—686; F. v. 3334—36 / E. v. 1886—91; F. v. 3513—17 / E. v. 1968—72; F. v. 3881 f. / E. v. 2215—19; F. v. 4428 f. / E. v. 2637—43; F. v. 5083—85 / E. v. 3023—26; F. v. 5192 f. / E. v. 3110—12; F. v. 5414—17 / E. v. 3235—38; F. v. 6962—64 / E. v. 3910—16; F. v. 7608—13 / E. v. 4328—32 etc.

Diese breitere exposition findet sich namentlich auch, wenn eine neue person in die erzählung eingeführt wird, so z. b. beim auftreten des kuhhirten:

F. v. 187—189.	E. v. 3—9.
Uns vachiers qui vaches gardoit,	Hit bifel in þat forest · þere fast byside,
Qui en cele forest manoit,	þer woned a wel old cherl · þat was a couherde,
	þat fele winterres in þat forest · fayre had kepud
	Mennes ken of þe kuntre · as a comen herde;
	& þus it bitide þat time · as tellen oure bokes,
El bois estoit avec sa proie.	þis cowherd comes on a time · to kepen is bestes
	Fast byside þe borwȝ · þere þe barn was inne,

ebenso bei dem auftreten Alexandrinens F. v. 980—82 / E. v. 580—86 und des priesters Moysans, F. v. 4782—84 / E. v. 2917—19.

Als eine eigenthümlichkeit mag hier noch nebenbei erwähnt werden, dass in F. bei dem übergange von einem abschnitte zum andern der letzte satz des ersten abschnittes oft mit dem ersten satze des folgenden eng verknüpft wird, während in E. die scheidung eine viel strengere ist und jeder abschnitt für sich abgeschlossen dasteht; man vergleiche z. b.:

F. v. 386—388.	E. v. 198—200.
Ensi fu l'enfes el boscage	Hit tidde after on a time · as tellus oure bokes,
Ou gardoit les vaches son pere	as þis bold barn his bestes · blyþeliche keþed,
Dusc' à un jor que l'emperere etc.	þe riche emperour of rome · rod out for to hounte etc.

F. v. 1783—86.	E. v. 1067 f.
Mult par s'entraiment loiaument.	
Tant furent ensi longement	
Qu'a la cort sorst une besoingne	Hit tidde after bi time · as þe tale minges,
Que li riches dus de Saissoingne etc.	þe douȝti duk of sassyone etc.

F. v. 2554—57.	E. v. 1416 f.
Mult par demainent bele vie	
Grant piece ensemble li amant	
Desi a· une feste grant,	But þanne tidde on a time · titly þerafter,
C'on dit a Paskes en esté etc.	þemperour erded stille in rome · at þe ester tide etc.

Der englische bearbeiter suchte endlich den zusammenhang dadurch zu vervollständigen, dass er die für eine neue scene noth-

Digitized by Google

wendigen voraussetzungen vorher berichtete, statt sie, wie in F., nur nachher gelegentlich anzuführen. So erfahren wir z. b. in F. erst, nachdem der hund des kuhhirten das kind gefunden hatte,

F. v. 195 f.

Em proie ert alés li garous,
Li enfes est remés tos sous,

in E. wird dies vorher berichtet,

E. v. 15—17.

þat while was þe werwolf · went aboute his praye,
what behoued to þe barn · to bring as he miȝt,
þe child þan darked in his den · dernly him one etc.

Es wird ferner E. v. 787—793 im voraus berichtet, dass William in den garten gegangen und dort eingeschlafen war, während wir in F. v. 1403 dies erst später gelegentlich erfahren; auch wird E. v. 794—796 nochmals auf den liebeskummer Melior's hingewiesen, was in F. als selbstverständlich nicht erwähnt wird.

Ein bemerkenswerthes beispiel hierfür bietet uns weiter der abschnitt E. v. 3357—88. In F. v. 5633—56 hält Guillaume eine ansprache an seine truppen, in welcher er sie zunächst auf die Spanier hinweist, welche in der grössten unordnung herankämen (F. v. 5633—40); daher sollten sie ihre reihen fest schliessen und des sieges sicher sein (F. v. 5641—47). Er sehe einen prachtvoll gerüsteten ritter vor den Spaniern einherziehen, gegen den er selbst zuerst anstürmen wolle (F. v. 5648—56). Vorher war in F. von dem heranrücken des spanischen heeres noch nichts berichtet worden; der englische übersetzer aber hielt es des besseren verständnisses wegen für nöthig, diese beiden thatsachen, die wir erst aus der rede Guillaume's erfahren — das ungeordnete vorrücken der Spanier und das voransprengen eines einzelnen ritters — auch vorher anzuführen in den versen E. v. 3357—63 und 3377—81.

In E. wird die später zu tage tretende liebe Alphons' zu Florence (F. v. 8291 ff. / E. v. 4740 ff.) gleich bei ihrem ersten zusammentreffen vorbereitet:

E. v. 4531—35.

& florence of þat fare · þanne gret ferli hadde.
& as sone as sche him saw · loueli sche him grett
& he godli agayn · gret þat gode mayde,
& for þe beaute þat sche bar · as bliue his hert
turned to hire treuli · to loue for euermore.

Digitized by Google

Endlich wird uns in E. gleich bei der rückkehr der Spanier in ihre heimath erzählt, dass ihr könig seinem sohne Alphons die regierung übertrug, da er selbst alt und schwach war (E. v. 5225—28); in F. erfahren wir erst später, dass der spanische könig todt war und sein sohn die regierung in händen hatte (F. v. 9286—89), wo E. dasselbe nochmals berichtet (E. v. 5280—82).

Sodann war der bearbeiter des besseren verständnisses wegen darauf bedacht, alles, was er berichtet, genügend zu motiviren. Wo F. es unserer phantasie überlässt, den grund oder zweck einer handlung selbst herauszufinden, hat daher der englische bearbeiter denselben überall ausdrücklich mitgetheilt. Dieses bestreben führte ihn weiter dazu, alle unwahrscheinlich klingenden thatsachen, soweit es in seinen kräften stand, plausibel und erklärlich zu machen. In F. wird das meiste als wirkung des zufalls hingestellt, *par aventure avint;* E. hat zwar den zufall nicht ganz ausgeschlossen *(as happe bytidde* E. v. 32, *as þe hap tidde* E. v. 797, *þan fel it hap* E. v. 203, *þan fel þe chaunce* E. v. 1848 etc.*)*, die meisten ereignisse des gedichtes hat er aber dem wirken der göttlichen vorsehung zugeschrieben; daher so häufig die bemerkungen: *as crist wold* E. v. 1332, *as god wold* E. v. 2631, *as our lord wolde* E. v. 5508, insbesondere bei der thätigkeit des werwolfes und der flucht der beiden liebenden: *as þat god wold* E. v. 215, *as god wold* E. v. 1840. 2368. 2436, *as god ȝaf þe grace* E. v. 2152. 2494, *as god gaf þe werwolf grace* E. v. 2197; *as þat crist wold* E. v. 2714, *as our lord wold* E. v. 2758; bei dem berichte über das pferd Brunsaudebruel: *as þat crist wold* E. v. 3225, *as god wold* E. v. 3236 und bei der erwähnung von geburten oder todesfällen *as god ȝaf grace* E. v. 112, *as god wold* E. v. 4079, *as god almiȝti wold* E. v. 4091, *as dere god wold* E. v. 5252. 5280. Wo er aber auch damit nicht auskam, hat er zauberkünste als erklärungsgrund zu hilfe genommen, so z. b. bei den sonderbaren träumen William's, wodurch dann der charakter Alexandrinens eine nicht unwesentliche änderung erfahren hat. Ebenso tritt der menschenverstand und die überlegungsgabe des werwolfs in E. weit mehr hervor, um die einzelnen handlungen desselben wahrscheinlicher zu machen.

Beispiele für die angabe eines zweckes oder grundes in E. sind:

F. v. 210.	E. v. 47 f.
Vers lui s'abaisse.	& whan þe kouherd com þidere . he koured lowe to bihold in at þe hole · whi his hound berkyd.

Digitized by Google

F. v. 1287 f.
Ne jamais cil ne le verront
Ja tant garde ne s'en prendront.

E. v. 757 f.
þat tre so fayre was floured · & so ful leued
þat no wiȝth miȝt william se · but ȝif he were þe nere.

F. v. 1298 f.
Sovent change color et mue;
Mult a ses cors travaïl et paine.

E. v. 764 f.
but oft comsed his care · and his colour chaunged,
so sore longed him to se · þa semly burde.

F. v. 1969.
Guillaumes ot l'empereor.

E. v. 1179 f.
William þe ȝong knigt · was so neiȝh beside
þat he herd þe pytous pleint · þat þemperour made.

F. v. 3726 f.
Et de ce soit chascuns certains
Quil trovera, tant li donrés etc.

E. v. 2134 f.
& to make eche man · þe more beter wilned
bihote hooso him findes · to haue so gret mede.

F. v. 8947 f.
Lartenidus premierement
A sa seror le congié prent.

E. v. 5078 f.
partenedon parted first · of palerne þe quenes broþer
for he hade ferrest to fare · formest he went.

Vgl. F. v. 1301 / E. v. 767—769; F. v. 1338 / E. v. 783 f.; F. v. 1458 / E. v. 869; F. v. 1761 f. / E. v. 1054 f.; F. v. 1793 f. / E. v. 1075—77; F. v. 1809 / E. v. 1103; F. v. 3015 / E. v. 1686 f.; F. v. 3025 / E. v. 1692—94; F. v. 3062 / E. v. 1711 f.; F. v. 3100 / E. v. 1745—47; F. v. 3149 / E. v. 1767 f.; F. v. 3152 / E. v. 1772—74; F. v. 3341 f. / E. v. 1892—94; F. v. 3528 f. / E. v. 1982—84; F. v. 3892 f. / E. v. 2222 f.; F. v. 3983 / E. v. 2328 f.; F. v. 4158 f. / E. v. 2413—16; F. v. 4163 f. / E. v. 2430 f.; F. v. 4201 f. / E. v. 2454—58; F. v. 4333 / E. v. 2553 f.; F. v. 4472 / E. v. 2672 f.; F. v. 5104 / E. v. 3037; F. v. 5200 / E. v. 3116 f.; F. v. 5477 f. / E. v. 3268 f.; F. v. 6287 f. / E. v. 3663—65.

Auch sonst sind in E., um eine grössere klarheit der darstellung zu erzielen, allgemeine bemerkungen genauer präcisirt und kurze andeutungen erläutert. Wo ferner in F. auf etwas früher erzähltes verwiesen wird, giebt E. den inhalt davon mit wenigen worten an und erspart so seinen zuhörern die mühe, sich dasselbe selbst ins gedächtniss zurückzurufen; vgl.

F. v. 189.
El bois estoit avec sa proie.

E. v. 8 f. 13.
þis cowherd comes on a time · to kepen is bestes
Fast biside þe borwȝ · þere þe barn was inne ...
Nouȝt fully a furlong · of þat fayre child.

Digitized by Google

F. v. 198.
Li enfes esr remés tos sous.

E. v. 17.
þe child þan darked in his den · dernly him one.

F. v. 228.
Del leu qui estoit repairiés.

E. v. 80.
Whanne þis werwolf was come · to his wlonk denne.

F. v. 615.
Cele quant la novele entent.

E. v. 375 f.
& whan his wiif wist · wittow for soþe,
how þat child from here warde · was wente for euermore.

F. v. 1289.
Son chief adrece cele part,
La met ses iex et son esgart.

E. v. 762.
he set his siȝt sadli · to þat window euene.

F. v. 2452.
(Li message) ... dit li ont.

E. v. 1335—37.
& mynged hire message · to þat mayde hende,
how hir fader in helþe · hom wold come
feiþli wiþ inne þe fourteneniȝt · wiþ his frekes bold.

F. v. 3723 f.
Avirouner faites la terre;
Faites par tout cerquier et querre.

E. v. 2130 f.
þat þei wende wiȝtly · as wide as þi reaume
þurth wodes & wastes · & alle maner weies.

F. v. 5092 f.
Et garde aval, les bestes voit
Si com le soir les ot veues.

E. v. 3030—32.
weited at þe windowe · wer schę þe bestes seie
& seie hem in þe same place · þer as were ere
& hendli eiþer oþer · þan colled in armes.

F. v. 5423.
La roine conter le vont.

E. v. 3239—41.
& warned þe quene
how sternli in þe stabul · þe stede þan ferde,
& had broke alle his bondes · no burn durst him neiȝhe.

F. v. 8457.
Ensi com li message ont dit.

E. v. 4847—49.
& fond as þe messageres · hade munged bifore,
how þe king of poyle · prestli hade ordeyned,
at swich a certayn day · his semliche douȝter wedde;

vgl. ferner F. v. 196 / E. v. 44; F. v. 991 / E. v. 593; F. v. 1123 f. / E. v. 659; F. v. 1285 f. / E. v. 759 f.; F. v. 1633 f. / E. v. 945 f.; F. v. 1680 f. / E. v. 983; F. v. 1872 f. / E. v. 1146 f.; F. v. 2370 / E. v. 1273; F. v. 2655 f. / E. v. 1476 f.; F. v. 2836 / E. v.

Digitized by Google

1549 f.; F. v. 3070 f. / E. v. 1717 f.; F. v. 3081 / E. v. 1727 f.; F. v. 3076—78 / E. v. 1720—24; F. v. 3445 / E. v. 1955 f.; F. v. 3607 / E. v. 2022 f.; F. v. 3746 / E. v. 2122—24; F. v. 3716 f. / E. v. 2127—29; F. v. 3803 / E. v. 2173; F. v. 3958 f. / E. v. 2270—72; F. v. 4109—12 / E. v. 2390—98; F. v. 4325 f. / E. v. 2546—48; F. v. 4391 f. / E. v. 2604 f.; F. v. 4397 f. / E. v. 2609 f.; F. v. 4479 / E. v. 2683 f.; F. v. 4542—45 / E. v. 2714 f.; F. v. 4885 f. / E. v. 2974 f.; F. v. 4891 / E. v. 2978 f.; F. v. 5105 / E. v. 3038; F. v. 5120 / E. v. 3046; F. v. 5169 / E. v. 3072; F. v. 5201 / E. v. 3118; F. v. 5208 f. / E. v. 3122; F. v. 5236 f. / E. v. 3147; F. v. 5292 / E. v. 3165—67; F. v. 5312 f. / E. v. 3176 f.; F. v. 5338 / E. v. 3200 f.; F. v. 5832 f. / E. v. 3478—80; F. v. 7207 / E. v. 4012; F. v. 7420 / E. v. 4176 f. etc.

Wie E. in dem letzten beispiele den inhalt des berichtes der gesandten kurz mit eigenen worten angiebt, so ist er überhaupt bei allen späteren referaten über früher geschehene dinge selbständig in seiner erzählung; er hält sich nicht für verpflichtet, an den bericht von F. sich eng anzuschliessen, vielmehr kennt er ja den wirklichen hergang schon aus der früheren schilderung und wählt daher nach eigenem ermessen diejenigen momente aus, welche ihm für eine kurze reproduction derselben am geeignetsten erscheinen. Man vergleiche z. b. in beiden gedichten die stelle, an welcher der kaiser seiner tochter Melior erzählt, was er von dem lebensschicksale des knaben Guillaume weiss:

F. v. 664—689.

Et li emperere li conte
Comment Diex li ot envoié
Et que l'avoient seul laissié
Si home tuit et degerpi,
Et comment sor lui s'embati
Par un leu qui un cerf chacoit,

Et comme en la forest gardoit
La vacherie a un preudome,

Et com de lui li dist la some

Toute, si comme il l'ot trouvé
Et autresi bien acesmé
De riches dras batus a or
Com s'il fust fix roi Alphinor
Qui sire et rois est de Hongrie
Qui si est de tos biens garnie,

E. v. 414—428.

»I hent þis at hunting • swiche hap god me sent«;
& told here þanne as tit • treweli al þe soþe,
how he hade missed is mayne • & malskrid aboute,

& how þe werwolf wan him bi • wiþ a wilde hert,
& how sadly he hem sewed • to haue slayn þat dere
til þei hade brouȝt him • þere þat barn bestes kept,

& how sone of his seiȝt • þe bestes seþþen ware;
& how þe couherde com him to • & was aknowe þe soþe,
how he him fond in þat forest • ferst þat faire child,
& how komeliche ycloþed.

for ani kinges sone.

Digitized by Google

Ne adonques a icel tans
N'avoit mie plus de quatre ans,
Et norri puis set ans tos plains;
Et com grant duel fist li vilains & how þe kouherde for kare · kumsed to sorwe
Quant il l'enfant en aporta. whanne he wold wiþ þe child · wende him fromme;
Trestot li dit et raconta
Si come il l'ot oi parler
Et com li rouva saluer & how boldely þat barn · bad þe couherde þanne
Sa mere qui l'avoit norri to grete wel his gode wiif · & gamely þerafter
Et tos ses compaignons aussi alle his freliche felawes · biforn as i told.
Et com nouma cascun par non.

Bei diesem referate hat E sich im ganzen darauf beschränkt, die vorlage durch weglassung nebensächlicher dinge zu verkürzen; nur v. 418 und 420 sind zur vervollständigung hinzugefügt; grösser sind die abweichungen bei dem berichte der an Melior abgeschickten boten über den verlauf des kampfes mit dem herzog von Sachsen:

F. v. 2496—2509.	E. v. 1361—72.
Après li ont conté sans faille	þanne bold þei here tiȝtly · al þe trewe soþe
	at how miche meschef · here men were formest,
	& seþþe how wiȝtly william · went to here foos
	& dede deliuerly nym þe duk · to talke pus formest,
	& seþþe þe grettest lordes · he garte here liif tine
Com li avint de la bataille,	
Com le neveu le duc ocist	
Et com li dus puis le reprist;	& also þei told trewli · how he was take himselue
Comme il se deffendi au prendre	
Et com li dus le voloit pendre,	
Et com il fu puis de sa gent	& reddely his owne rinkes · rescued him after,
Rescous des Saisnes fierement,	
Et com le duc reprist le jour	& seþþe what dedes he dede · he tok þe selue duk
Et rendi a l'empereour	
Et comment il furent vencu	
Quant lor signor orent perdu,	
	& brouȝt þurth is bolde dedes · þe batayle to hende;
Et comme il fu navrés el cors	
Et comme en la prison est mors.	& seþen how þe duk for duel · deyde in here ward
	& how al saxoyne was set · wiþ wel sadde lawes
	to wirche here faderes wille · þurȝth william dedes.

Vgl. ferner F. v. 7477—7520 / E. v. 4204—65; F. v. 8096—8128 / E. v. 4623—59; F. v. 8161—8242 / E. v. 467?—4701.

Gegen schluss von F. häufen sich diese referate über frühere erlebnisse in unangenehmer weise; jeder neu hinzukommenden person werden alle ereignisse in grösster ausführlichkeit erzählt. E. that sehr wohl daran, diese abschnitte möglichst kurz wiederzugeben oder nur

Digitized by Google

anzudeuten und dadurch die ermüdung seiner zuhörer zu vermeiden; vgl. z. b. 5871—5906 / E. v. 3496—3512; F. v. 5920—90 / E. v. 3528—40; F. v. 8489—8552 / E. v. 4868—70; F. v. 8750—83 / E. v. 4971—79.

Nächstdem bemühte sich der englische übersetzer auch, das detail der erzählung weiter auszuschmücken; dies that er sowohl durch breitere ausführung des ihm gebotenen materials, als durch hinzufügung ganz neuer, meist recht hübscher züge. Weiter ausgeführt ist z. b. die detailschilderung an folgenden stellen:

F. v. 197.
Em proie ert alés li garous.

E. v. 15 f.
þat while was þe werwolf · went aboute his praye,
what behoued to þe barn · to bring as he miȝt.

F. v. 203.
Quant li vachiers entent l'enfant.

E. v. 39 f.
þat þe son of þe cry com · to þe cowherde euene
þat he wist witerly it was · þe voys of a childe.

F. v. 316.
Se la gens n'i fust acourue.

E. v. 153.
þat maydenes & miȝthi men · manliche to hire come.

F. v. 375.
Car quant ses oisiax avoit pris.

E. v. 190 f.
for what þing william wan · aday wiþ his bowe
were it feþered foul · or fourefoted best.

F. v. 412.
Tant l'a sui tot a eslès.

E. v. 218 f.
þemperour þanne hastely · þat huge best folwed
as stiffuly as is stede · miȝt strecche
on to renne.

F. v. 449.
Nonques plus bel de lui ne vi.

E. v. 263 f.
Goþ ȝond to a gret lord · þat gayly is tyred,
& on þe feirest frek · for soþe þat i haue seie.

F. v. 1475 f.
Si rougist sovent et tressue,
Sovent change color et mue.

E. v. 881 f.
þat he cast al his colour · and bicom pale,
and eft red as rose · in a litel while.

F. v. 1502.
Une eure ai chaut, autre eure ai froit.

E. v. 907 f.
sumtime it hentis me wiþ hete · as hot as ani fure,
but quicliche so kene a cold · comes þerafter.

F. v. 1795 f.
Partot a tramis ses messages
Que viegne a lui tos ses barnages.

E. v. 1078—80.
his sondes þanne he sente · swiþe al aboute
to alle þe lordes of his land · to lasse & to more,
þat ouȝten him omage · or ani seute elles.

F. v. 2528 f.
De son pere grant joie fait
Et de son ami ensement.

E. v. 1395—97.
& made hem as moche ioye · as miȝt any burde,
kyndeliche clipping · & kessing hire fader
& wiþ a curteise cuntenaunce · william next after.

vgl. ferner F. v. 314 / E. v. 147 f.; F. v. 418—420 / E. v. 225—228; F. v. 549 / E. v. 330; F. v. 652 f. / E. v. 403 f.; F. v.

Digitized by Google

846 / E. v. 442; F. v. 1357 f. / E. v. 801 f.; F. v. 1660 / E. v. 964; F. v. 1708 / E. v. 1006 f.; F. v. 1810 / E. v. 1104 f.; F. v. 2163 / E. v. 1205; F. v. 2389 / E. v. 1283—85; F. v. 2880 / E. v. 1581 f.; F. v. 3056 / E. v. 1704—7; F. v. 3597 / E. v. 2014—17; F. v. 3725 / E. v. 2133; F. v. 4008 / E. v. 2303 f.; F. v. 5190 / E. v. 3108 f.; F. v. 5214—17 / E. v. 3127—30; F. v. 5219 / E. v. 3131; F. v. 5503 / E. v. 3284; F. v. 7725—27 / E. v. 4028—31 etc.

Der englische dichter liebt es auch, das, was er gesagt hat, durch negirung des gegentheils zu bekräftigen, so z. b.:

F. v. 286.
Mult sot la dame engien et mal.

E. v. 118 f.
For al þe werk of wicchecraft · wel ynouȝ ȝhe couȝde,
nede nadde ȝhe namore · of nigramauncy to lore.

Andrerseits giebt es natürlich auch eine anzahl von stellen, an denen E sich kürzer fasst, als F., so z. b.:

F. v. 1145—52.
Puis li baise, ce li ert vis
Et bouche et nés et iex et vis;
Et il li tot si faitement
Com sel tenist apertement
Tot nu a nu entre sa brace,
Li rebaisoit la soie face,
Son col le blanc et sa poitrine,
Sauve l'onor a la meschine.

E. v. 671.
He wend to haue lauȝt þat lady · louely in armes.

F. v. 1828 f.
Ce li loent et duc et conte
Et l'autre gent communement.

E. v. 1112.
& alle sede at o sawe.

F. v. 4425—32.
. . . mais en nule maniere
Por promesse ne por proiere
Ne par force ne par pooir
Ne pot la damoiselle avoir.

E. v. 2644.
ac þe quen for no cas · no wold þat wedding graunt.

vgl. ferner F. v. 1439—42 / E. v. 854; F. v. 1456 f. / E. v. 868; F. v. 1825 f. / E. v. 1107; F. v. 2433—39 / E. v. 1323—25 etc.

Bemerkenswerthe neue züge sind in E. hinzugefügt worden, z. b.:

F. v. 191.
De pasture la nuit repaire.

E. v. 12—14.
þe herd sat þan wiþ hound · aȝene þe hote sunne
Nouȝt fully a furlong · fro þat fayre child,
clouȝtand kyndely his schon · as to here craft falles.

Digitized by Google

F. v. 198.

Li enfes est remés tos sous.

E. v. 17—20.

þe child þan darked in his den · dernly him one
& was a big bold barn · & breme of his age;
For spakly speke it coupe þo · & redi-
liche towawe.
Louely lay it along · in his lonely denne.

F. v. 206.

Merveille soi de grant maniere.

E. v. 54 f.

þe cherl wondred of þat chaunce · & chastised
his dogge
bad him blinne of his berking · & to þe
barn talked.

F. v. 210.

Mult le blandist et afavele.

E. v. 56—59.

acoyed it to come to him · & clepud hit oft,
& foded it wip floures · & wiþ faire
byhest,
& hiȝt it hastely to haue · what it wold
ȝerne,
appeles & alle þinges · þat children
after wilnen.

F. v. 213.

Et cil entre ses bras le prent.

E. v. 62—64.

þe cherl ful cherli þat child · tok in his armes
& kest it & clipped · and oft crist þonkes,
þat hade him sent þo sonde · swiche
prey to finde.

F. v. 581.

Lors prent congié.

E. v. 351—353.

þanne þat barn as biliue · bygan forto
glade
þat he so realy schuld ride · & redeli as
swiþe
Ful curteisle of þe couherde · he cacces his leue.

F. v. 1384.

Assises sont desous une ente.

E. v. 828 f.

but feiþli for febulnesse · feynt wax
sche sone
þat vnder a semli sikamour · sche sett
hire to reste.

F. v. 1444 f.

Si fu del damoisel esprise
La damoisele et embrasee.

E. v. 855 f.

sche þout þroly in herte · þat leuer hire were
haue welt him at wille · þan of þe world
be quene.

F. v. 2744.

Alés i est por lui veoir.

E. v. 1497 f.

he went wiȝtli to william · to wite how he ferde
& kniȝtes folwed him forþ · fiue oþer
sixe.

Digitized by Google

F. v. 3155.

Ce li dient si compaignon.

E. v. 1783 f.

þanne were his felawes fain · for he was adradde
& lauȝeden at þat god layk.

F. v. 4159.

Se descousirent de lor piaus.

E. v. 2420—27.

& as bliue þe bere schinnes · from here bodi þei hent,
& wiȝtly wrapped hem togadere · wittow for soþe,
& bliþe were þei boþe þanne · to bihold on oþer;
for feiþli a fourteniȝt · non hade seie oþeres face.
þanne clipt þei & kest · for al here cares colde,
& william ful wiȝtly · waited out of þe caue
& bihuld ful busily · aboute on eche side
ȝif eny wiȝt were walkende · but he non seie.

F. v. 5645.

Gardés, por aus ne perdés terre.

E. v. 3369—71.

& ne leses no lond · lordinges, god forbede!
eche lud þenk on his lemman · & for hire loue so fiȝt,
to winne worchip þerwiþ · in worlde for euermore.

vgl. ferner F. v. 211 f. / E. v. 60 f.; F. v. 256—258 / E. v. 97 f.; F. v. 266 / E. v. 102—104; F. v. 365—367 / E. v. 174—176; F. v. 444 / E. v. 256 f.; F. v. 494 f. / E. v. 293—295; F. v. 599 / E. v. 360 f. 366 f.; F. v. 634 f. / E. v. 387 f.; F. v. 637—39 / E. v. 390 f.; F. v. 1276—82 / E. v. 742—747; F. v. 1289 f. / E. v. 762 f.; F. v. 1747 / E. v. 1048—51; F. v. 1875 / E. v. 1150 f.; F. v. 2392 / E. v. 1292 f.; F. v. 2450—52 / E. v. 1333 f.; F. v. 2917 / E. v. 1607—9; F. v. 2971—73 / E. v. 1655 f.; F. v. 3065 / E. v. 1713—15; F. v. 3084 / E. v. 1731 f.; F. v. 3150 / E. v. 1769 f.; F. v. 3193 f. / E. v. 1792 f.; F. v. 3532 / E. v. 1986; F. v. 3649—53 / E. v. 2054—59; F. v. 3767 f. / E. v. 2179—81; F. v. 3968 f. / E. v. 2276; F. v. 3988—90 / E. v. 2288 f.; F. v. 4025 f. / E. v. 2318—23; F. v. 4086 f. / E. v. 2373—76; F. v. 4180 f. / E. v. 2443 f.; F. v. 4325 / E. v. 2541—44; F. v. 4574 f. / E. v. 2730—32; F. v. 4975 / E. v. 2995; F. v. 5164 / E. v. 3071; F. v. 5410 / E. v. 3232—34; F. v. 5454 / E. v. 3258 etc.

Auf der anderen seite ist durch die vielfachen kürzungen in E. auch mancher hübsche zug von F. verloren gegangen; vgl. z. b.

F. v. 404 f.

Car ne li estoit mie bel
Qu'ensi estoit tos seus remès.

E. v. 212.

þemperour on his stif stede etc.

Digitized by Google

F. v. 416.

Si li torne a mult grant anui.

F. v. 2614—18.

L'empereor a cui apent
Toute Gresse et Constantinoble,
Qui tant par est et riche et noble
Les illes et les regions
Et les grans habitations.

E. v. 1440.

þe gode emperour of grece · þe grettest of us alle

F. v. 3165 f.

A vis deables les commant
Qui tant par sont hisdeus et grant.

E. v. 1780.

but þei seie me nouȝt etc.

F. v. 3276—80.

Et li vilains pas ne sejorne
Qui d'autre part mult tost s'enfuit.
Ja ne quide veoir la nuit.
Soventes fois regarde arriere
Qu'après lui n'aut la beste fiere.

E. v. 1856 f.

he brak vp fro þat beste · & bigan to flene,
as hard as he miȝt · his liif for to saue.

F. v. 3302—5.

Sachiés de voir, mult s'en esjoient
Et rendent graces et mercis
Au roi souvrain de paradis.
Ce dist Guillaumes a s'amie.

E. v. 1869.

& mekli to meliors etc.

F. v. 3321—28.

Chascuns a traite sa main nue
Fors de la pel c'avoit vestue;
Car cele qui es piax les mist
A les enkeudre ensi le fist
Que chascuns puet sa main avoir
Si com lui plaist, a son voloir.
Par les geules qui sont es piax
S'entrepaissoient des morssiax.

E. v. 1881.

þei ete at here ese · as þei miȝt þanne.

F. v. 3374—80.

Tant ont dormi en la ramee
Qu'en droit vespre sont esveillié.
Mais de ce sont esmerveillié
Que dormi ont si longhement.
Ensi sont en l'embuschement
Tant que la nuit fu parvenue;
Adont ont lor voie tenue.

E. v. 1912.

þan awaked þei wiȝtli

& went on here gate.«

Digitized by Google

F. v. 3571—73.

Puis li a commencié son conte.
L'eve del cuer as ex li monte,
Aval li file la maissele.

E. v. 2004 f.

alisaundrine þan anon · after þat ilke
seide ful soberli · sore adrad in herte.

F. v. 4225—32.

Mult s'esjoist de l'aventure.
Son enfant baise et asseure
Qui encore pas ne savoit
Se c'ert beste qui le tenoit.
Et quant il reconnut son pere
Et vit la gent qui o lui ere,
Les bras li tent et si l'acole,
Et joue et rit, a lui parole.

E. v. 2472.

whan he saw it al sound · so glad was he þanne etc.

vgl. ferner F. v. 3521—25 / E. v. 1979; F. v. 3873 f. / E. v. 2214; F. v. 3965—67 / E. v. 2275; F. v. 3979—83 / E. v. 2327 f.; F. v. 4072—74 / E. v. 2365; F. v. 4233—37 / E. v. 2476; F. v. 4503—12 / E. v. 2696 f.; F. v. 4953—58 / E. v. 2990; F. v. 5508—11 / E. v. 3286.

Oft aber ist der englische bearbeiter bei der ausschmückung des details zu weit gegangen und hat übertrieben; vgl. z. b.

F. v. 1129 f.

Mais c'un petit avoit ansdous
Ses biax iex tristes et plorous.

E. v. 661.

al biweped for wo.

F. v. 1300 f.

Ensi cel jor tel vie maine
C'onques ne but ne ne mangea.

E. v. 766 f.

swiche sorwe he suffred · a seuenizt fulle,
þat neuer mannes mete · ne mizt in his bodi sinke.

F. v. 1383.

Forment li plaist et atalente.

E. v. 825—829.

ac meliors for al þat merþe · mornede so stronge,
so harde hacches of loue · here hert hadde þirled,
þat þer nas gle vnder god · þat hire glade mizt.
but feiþli for febulnesse · feynt wax sehe sone
þat vnder a semli sikamour · sche sett hire to reste.

F. v. 1992.

Signor baron, ne tardons mie.

E. v. 1188.

& hoso faileþ for feyntyce · wild fur him forbrenne.

F. v. 3520.

En la chambre entre par grant ire.

E. v. 1974—78.

þemperour whan he it wist · wod wax he nere
& went himself in wraþe · to þat worþies chaumber,

Digitized by Google

& driues in at þat dore · as a deuel of helle.
he gan to clepe & crie · & gan to kurse fast,
»where dwelle ȝe, a deuel wai · ȝe, damiseles, so long?«

ferner F. v. 1183 / E. v. 691; F. v. 1674 f. / E. v. 978 f.; F. v. 1794 / E. v. 1076; F. v. 2741—43 / E. v. 1494; F. v. 3335 f. / E. v. 1888; F. v. 3649 / E. v. 2052—54. 2061 f.; F. v. 4529 / E. v. 2703; F. v. 8297—99 / E. v. 4742—45 etc.

Digitized by Google

VITA.

Natus sum, Maximilianus Kaluža, Ratiboriae die XXII. mensis Sept. anni MDCCCLVI. patre Francisco, matre Maria e gente Winkler, quos superstites esse valde gaudeo. Primo in scholis urbis meae patriae, inde ab anno MDCCCLXX. Vratislaviae in gymnasio ad St. Matthiam litteris instructus, m. Octobr. a. MDCCCLXXIV. testimonio maturitatis munitus civibus adscriptus sum Universitatis Litterariae Viadrinae Vratislaviensis. Per quinque semestria lectionibus interfui theologicis professorum reverendissimorum Bittner, Friedlieb, Lämmer, Probst, Scholz simulque philosophiae et litteris orientalicis operam dedi magistris Elvenich, Magnus, Schmölders. Mense Aprilis a. MDCCCLXXVII. venia rite impetrata rus me contuli; mense Maji anni sequentis Vratislaviam redii atque apud facultatem philosophorum nomen professus lectionibus interfui professorum illustrissimorum: Dilthey, Gröber, Hertz, Kölbing, Reifferscheid, Schultz, Weinhold; per duo semestria sodalis fui Seminarii Regii Rom. et Angl. auspiciis proff. Groeber et Kölbing.

His et quos supra dixi viris doctissimis gratias ago quam maximas.

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 067689255

THESEN.

1) Zur feststellung der zeitlichen aufeinanderfolge der allitterirenden englischen gedichte des vierzehnten jahrhunderts ist vor allem eine genaue untersuchung der metrischen eigenthümlichkeiten der einzelnen gedichte erforderlich.

2) Das älteste uns erhaltene denkmal dieser allitterationspoesie ist Joseph of Arimathie; demnächst folgt William of Palerne; viel später fallen, wie schon Trautmann behauptet hat, die Alexanderfragmente.

3) Die ansicht, Shakespeare's Julius Caesar müsse richtiger den titel Brutus führen, ist falsch,

4) Chanson de Roland, v. 2267 ist zu lesen:

Muntet un tertre desuz un arbre bel.

5) Messire Gauvain ou La vengeance de Raguidel ist von Raoul de Houdenc verfasst; jedoch ist die episode von dem Noir Chevalier und der Pucele de Gautdestroit wahrscheinlich nur eine bearbeitung eines anderen, vielleicht unvollendet gebliebenen gedichtes.

6) Die gottesbeweise Spinoza's sind keine vollendung der kartesianischen gottesbeweise.

Pierer'sche hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Digitized by Google

Digitized by Google